

Vortragsdisposition

Nr. 8

Der Vaterländische Krieg der Sowjetunion

I N H A L T

	Seite
<i>I. Der Charakter des Krieges</i>	<i>1</i>
<i>II. Der Verlauf des Krieges an der deutsch-sowjetischen Front</i>	<i>3</i>
<i>III. Die Kraftquellen der Sowjetunion</i>	<i>6</i>
<i>IV. Die Antihitlerkoalition</i>	<i>9</i>
<i>V. Die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens</i>	<i>10</i>

Preis 10 Pf.

Vortragsdisposition Nr. 8

Der Vaterländische Krieg der Sowjetunion

1. Der Charakter des Krieges

Am 22. Juni 1941 überfiel Hitler die Sowjetunion, die sich mit Deutschland im tiefen Frieden befand. Er brach damit den Nichtangriffspakt, der im Jahre 1939 zwischen der Sowjetunion und Deutschland abgeschlossen worden war und entlarvte sich vor der ganzen Welt als Kriegsbrandstifter.

1. Wofür kämpfte Hitler?

Die Beauftragten der deutschen Monopolkapitalisten, die Nazi-banditen, glaubten sich ihres Sieges so sicher, daß sie ohne Scheu ihre wahren Absichten in die Welt hinausposaunten.

Schon in „Mein Kampf“ hat Hitler den Raubkrieg gegen die Sowjetunion gepredigt. Er schrieb damals:

„Wollte man in Europa Grund und Boden, dann konnte dies im großen und ganzen nur auf Kosten Rußlands geschehen, dann mußte sich das neue Reich wieder auf der Straße der einstigen Ordensritter in Marsch setzen, um mit dem deutschen Schwert dem deutschen Pflug die Scholle, der Nation aber das tägliche Brot zu geben.“

(Hitler, „Mein Kampf“, S. 154.)

Und Goebbels sagte:

„Ich glaube, wir können vor diesem Volk gar nicht bestehen, wenn wir uns am Ende dieses Krieges mit leeren Phrasen behelfen müßten, wir hätten für die Weltmoral gekämpft oder für große Ideale. — Nein wir kämpfen für Grund und Boden, wir kämpfen für Öl und Eisen, für wogende Weizenfelder, das regt unsere Soldaten an und dafür fallen sie.“

(Goebbels in Gdingen 27. 10. 42.)

Aber die deutschen Imperialisten führten den Krieg nicht nur zur Ausraubung fremder Länder, sondern zur Versklavung und Ausrottung anderer Völker. Der Beweis dafür war die Hitlersche „Neuordnung“ Europas, die Massenmordfabriken Maidanek, Auschwitz usw. In seiner Rede am 6. November 1942 sagte Stalin:

„Das Aktionsprogramm der italienisch-deutschen Koalition kann man durch folgende Punkte charakterisieren: Rassenhaß, Herrschaft der „auserwählten“ Nationen; Unterwerfung der anderen Nationen und Besetzung ihrer Territorien, wirtschaftliche Versklavung der unterworfenen Nationen und Raub ihres nationalen Eigentums, Vernichtung der demokratischen Freiheiten; Aufrichtung des Hitlerregimes überall.“ (Stalin, Vaterländischer Krieg, S. 55.)

Auf Seiten Deutschlands war der Krieg also ein Kampf um die Eroberung und Unterjochung der ganzen Welt.

2. Wofür kämpfte die Sowjetunion?

a) Für die Befreiung der Sowjetunion

„Die Rote Armee setzt sich das Ziel, die deutschen Okkupanten aus unserem Lande zu vertreiben und den Sowjetboden von den faschistischen deutschen Eindringlingen zu befreien.

(Stalin, Moskau, 23. 2. 1942, Vaterländischer Krieg, S. 35.)

b) Hilfe den unterdrückten Völkern

„Wir haben keine Kriegsziele und können keine Kriegsziele haben wie etwa das Ziel, den slawischen und den anderen unterjochten Völkern Europas, die von uns Hilfe erwarten, unseren Willen und unser Regime aufzuzwingen. Unser Ziel besteht darin, diesen Völkern in ihrem Befreiungskampf gegen die Hitler Tyrannie zu helfen . . .

c) Keine Einmischung

... und es ihnen dann zu überlassen, sich auf ihrem Boden völlig frei so einzurichten, wie sie das wollen. Keinerlei Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Völker.“ (Stalin, Moskau, 6. 11. 1941, Vaterländischer Krieg, S. 26.)

3. Der gerechte Befreiungskrieg der Sowjetunion

Die Sowjetunion und ihre Bundesgenossen, die die Vernichtung des räuberischen und grausamen Hitlerfaschismus und die Befreiung der unterdrückten Völker anstrebten, führten also einen fortschrittlichen Krieg, einen gerechten Krieg.

„Lenin unterschied zwei Arten von Kriegen: Eroberungskriege, das heißt ungerechte Kriege, und Befreiungskriege, gerechte Kriege.

Die Deutschen führen heute einen Raubkrieg, einen ungerechten Krieg, der auf die Eroberung fremden Gebietes und die Unterwerfung fremder Völker abzielt. Darum müssen sich alle ehrlichen Menschen gegen die deutschen Eindringlinge als gegen ihre Feinde erheben.

Zum Unterschied von Hitlerdeutschland führen die Sowjetunion und ihre Bundesgenossen einen Befreiungskrieg, einen gerechten Krieg, der auf die Befreiung der unterjochten Völker Europas und der Sowjetunion von der Hitler Tyrannie abzielt.“

(Stalin, 6. 11. 1941, Vaterländischer Krieg, S. 25/26.)

II. Der Verlauf des Krieges an der deutsch-sowjetischen Front

1. Das Scheitern des Blitzkrieges

Der Krieg gegen die Sowjetunion sollte ein „Blitzkrieg“ sein und höchstens 3—4 Monate dauern. Die Nazis achteten nicht darauf, daß ihre Anfangserfolge mit unerhörten Verlusten erkauft wurden. Sie glaubten, die SU rasch besiegen zu können.

a) Die Unterschätzung der Sowjetunion durch die Nazis

Hitler erklärte in seiner Eröffnungsrede zum Winterhilfswerk am 3. Oktober 1941:

„Wir haben uns in der Richtigkeit der Pläne nicht getäuscht. Heute darf ich sagen, daß dieser Gegner bereits gebrochen ist und sich nie mehr erheben wird.“

b) Bei den Bundesgenossen

Selbst in Amerika zweifelte man anfangs an der Widerstandskraft der Sowjetunion. Der frühere amerikanische Außenminister Stettinius schrieb:

„Ich entsinne mich vieler Diskussionen, in denen davon die Rede war, daß der Krieg in Rußland bis zum 1. August 1941 zu Ende sein wird.“

2. Die Ursachen für die zeitweiligen Mißerfolge der Roten Armee

Mit ungeheurer Wucht und mit dem Aufwand aller technischen Mittel, die ihnen im Reich und im besetzten Europa zur Verfügung standen, brachen die faschistischen Heere in die Sowjet-

union ein; trotz heldenhaften Widerstandes der Roten Armee gelang es ihnen, in wenigen Wochen vor Leningrad, Moskau und am Rande des Donezgebietes zu stehen.

Die Ursachen waren:

a) Keine zweite Front

Stalin sagte in seiner Rede am 6. November 1941:

„Es handelt sich darum, daß auf dem europäischen Festland gegenwärtig keine Armeen Großbritanniens oder der Vereinigten Staaten von Amerika stehen, die gegen die faschistischen deutschen Truppen Krieg führen würden; in Anbetracht dessen brauchen die Deutschen ihre Kräfte nicht zu zersplittern . . .

b) Mangel an Panzern und Flugzeugen

. . . Eine andere Ursache für die zeitweiligen Mißerfolge unserer Armeen besteht darin, daß wir an Panzern und teilweise an Flugzeugen Mangel leiden.“ (Vaterländischer Krieg, S. 18.)

c) Der Aggressor ist immer besser vorbereitet

„Tatsache ist, daß die aggressiven Nationen in diesem Kriege schon vor Kriegsbeginn über eine fertige Invasionsarmee verfügten, während die friedliebenden Nationen nicht einmal eine Armee hatten, die völlig ausreichte, um die Mobilisierung zu decken.“

(Stalin, Rede am 6. November 1944, Vaterländischer Krieg, S. 138.)

3. Die Gegenschläge der Roten Armeen

a) Zerstörung des Nimbus der Unbesiegbarkeit

Die ersten Niederlagen bei Rostow, Kertsch und Tichwin, und besonders die große Niederlage Hitlers vor Moskau im Winter 1941 zerstörten den Nimbus der Unbesiegbarkeit der Armeen Hitlers.

b) Stalingrad, die große Wende

Während 1941 die deutschen Faschisten ihre Offensive in der Frontbreite vom Nordkap bis zum Schwarzen Meer führten, reichte ihre Kraft 1942 nur noch zu einer Offensive im Süden der Ostfront. Dort konnten sie ein Uebergewicht an Kräften konzentrieren, weil es in Europa keine zweite Front gab. Bis nach Stalingrad ging der Vorstoß, dann kam die Wende. Unter Stalins persönlicher Führung wurde hier die deutsche Armee geschlagen. „Die Schlacht bei Stalingrad war ein Vorbote des Untergangs der deutschen Armeen“, sagte Stalin.

c) Kursk bis Berlin

Noch einmal versuchten die Hitlergenerale im Sommer 1943 bei Kursk auf schmalem Raum einen Vorstoß, zu mehr reichte

ihre Kraft nicht. Doch bald folgte die Gegenoffensive, bei der die Rote Armee bewies, daß sie genau wie im Winter auch im Sommer die deutsche Wehrmacht zu schlagen versteht. Nun ging der Siegeszug der Roten Armee unaufhaltsam vorwärts. Vom Westen kam die Invasion der anglo-amerikanischen Truppen und im gemeinsamen Kampf wurden die faschistischen Heere nun auf deutschem Boden zerschlagen. Die letzte große Schlacht dieses Krieges war der Kampf um Berlin, das nach 11tägigem Kampf vor der Sowjetarmee kapituliert. Die deutsche Wehrmacht wurde schließlich auf deutschem Boden restlos zertrümmert.

4. Die Bestialitäten der deutschen Wehrmacht

Wie die Tiere stürzten die deutschen Soldaten in die Wohnungen der Bauern und der städtischen Bevölkerung. Sie raubten sie nicht nur aus, sondern verübten die tollsten Grausamkeiten.

(Siehe Enthüllungen in DVZ, 19.8.1945, aus den Geheimakten Görings.)

Wie oft wurden die Bauern aus den Häusern getrieben, die Männer, Alte und Kinder, ermordet, das Haus ausgeraubt und verbrannt, die arbeitsfähige Bevölkerung in Lager nach Deutschland verschleppt, um dort als Sklaven zu arbeiten.

An diesem Rauben, Morden und Plündern war nicht bloß die SS beteiligt, leider beteiligten sich auch große Teile der deutschen Wehrmacht daran. Wieviele Soldatenpakete mit Lebensmitteln, Pelzen, Schaffstiefeln usw. wurden nach Hause geschickt?

Ermordung von Kriegsgefangenen

Sowjetoffiziere, Politarbeiter, Kommunisten und Jungkommunisten wurden meistens gleich ermordet. Die anderen kamen z. T. in Gefangenenlager, in denen viele verhungerten. Im Weser-Ems-Moorlager sind Zehntausende entweder verhungert oder zu Tode gequält worden. Im KZ Auschwitz konnten deutsche Antifaschisten beobachten, wie 12 000 Kriegsgefangene binnen 3 Tagen restlos liquidiert wurden.

Es ist also erklärlich, wenn heute von den siegreichen Sowjetsoldaten hier und dort einige Uebergriffe vorkommen; sie sind belanglos, gemessen am Wüten der deutschen Armee in der Sowjetunion.

Wir sollen dem deutschen Volk sagen, was gewesen wäre, „wenn Gleiches mit Gleichem vergolten worden wäre.“

III. Die Kraftquellen der Sowjetunion

Das Sowjetvolk schöpfte die Kraft zu seinem heroischen Widerstand und seiner siegreichen Offensive aus Quellen, die nur dem Sowjetstaate eigen sind. Diese Kraftquellen sind politischer, wirtschaftlicher und moralischer Natur.

1. Politische Kraftquellen

In der Sowjetunion besteht das fortschrittlichste politische System der Welt.

a) Rätestaat

„... Schaffung eines neuen Staatstypus, des Rätestaates, der den werktätigen und unterdrückten Massen die Möglichkeit gibt, an dem selbständigen Aufbau der neuen Gesellschaft tätig Anteil zu nehmen...“

(Lenin: „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“,
Sämtl. Werke, Bd. XXII, S. 495.)

b) Demokratie

für die breiten Massen Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit.

„Diese Rechte des Bürgers werden dadurch gewährleistet, daß den Werktätigen und ihren Organisationen die Druckereien, Papiervorräte, öffentlichen Gebäude, Straßen, das Post- und Fernmeldewesen und andere materielle Bedingungen, die zu ihrer Ausübung notwendig sind, zur Verfügung gestellt werden.“

(Verfassung der SU, Art. 125.)

2. Wirtschaftliche Kraftquellen

In der Sowjetunion besteht das fortschrittlichste wirtschaftliche System der Welt.

a) Sozialistische Wirtschaft

Die Produktionsmittel, Grund und Boden, Fabriken, Bergwerke, Eisenbahnen usw. befinden sich in Händen des Staates, d. h. des ganzen Volkes. Die landwirtschaftlichen Produktionsmittel sind Kollektiveigentum der Bauern. Demzufolge ist die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen in der Sowjetunion aufgehoben. Es gibt keine parasitären Klassen, und die ganze Volkswirtschaft konnte in den Dienst des Krieges gestellt werden.

b) Planwirtschaft

Auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln besteht Planwirtschaft. Darum gibt es in der Sowjetunion keine Krisen und keine Arbeitslosigkeit. Die

Stalinschen Fünfjahrespläne sicherten den raschen Aufstieg der Volkswirtschaft der SU. Die Industrieproduktion stieg:

1928—1932	um	202%
1932—1937	„	221%
1937—Krieg	„	190%

Die Planwirtschaft ermöglichte es, alle wirtschaftlichen Kräfte zu einer Kraft zusammenzuballen und für die Niederschlagung des räuberischen Feindes zu mobilisieren.

c) Wachsender Wohlstand der Massen

Der Durchschnittslohn des Arbeiters stieg von 1513 Rubel im Jahre 1933 auf 3447 Rubel 1938. Diese Steigerung bei gleichzeitiger Senkung der Arbeitszeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit senkte sich von 9,9 Stunden 1913 täglich auf 6,8 Stunden 1936. Der Lohnfonds der Arbeiter und Angestellten wuchs 1940 auf 123,7 Milliarden Rubel gegenüber 116,5 Milliarden Rubel im Jahre 1939.

Das Geldeinkommen der Kollektivwirtschaften stieg von 5 Milliarden 661,9 Millionen Rubel 1933 auf 14 Milliarden 180,1 Millionen Rubel 1937.

Den Sowjetbürgern wird in der Verfassung das Recht auf Arbeit, Erholung und Versorgung garantiert.

Diese Errungenschaften hat das Sowjetvolk im Großen Vaterländischen Krieg gegen Hitlerdeutschland verteidigt.

3. Moralische Kraftquellen

a) Klassenlose Gesellschaft

Während des sozialistischen Aufbaues hörte die Arbeiterklasse auf, eine ausgebeutete Klasse zu sein. Aus dem Proletariat im Kapitalismus entstand die Arbeiterklasse der Sowjetunion. Ein neuer, von jeder Ausbeutung freier Bauer, der Kollektivbauer, hat sich entwickelt. Eine neue Sowjetintelligenz ist entstanden, die gleichberechtigtes Mitglied der sozialistischen Gesellschaft ist.

„Auf diese Weise verwischen sich die Klassenscheidungen unter den Werktätigen der Sowjetunion, verschwindet die alte Klassenabgeschlossenheit. Die ökonomischen und politischen Gegensätze zwischen Arbeitern, Bauern und der Intelligenz fallen weg und verwischen sich. Es ist die Grundlage der moralisch-politischen Einheit der Gesellschaft geschaffen worden.“

(Geschichte der KP der UdSSR (Bolschewiki), S. 416.)

Diese neue Klassenstruktur der Sowjetunion gab die Grundlage für den festen Zusammenhalt des Sowjetvolkes im Vaterländischen Kriege.

b) Freundschaft der Völker

An Stelle des unter dem Zarismus herrschenden Hasses und Zwistes zwischen den Völkern trat die Freundschaft der Völker der SU, die wie ein Mann ihr sozialistisches Vaterland verteidigten.

„Die Freundschaft zwischen den Völkern unseres Landes hat allen Schwierigkeiten und Prüfungen des Krieges standgehalten und ist im gemeinsamen Kampf aller Sowjetmenschen gegen die faschistischen Okkupanten noch mehr gestählt worden. Darin liegt eine Kraftquelle der Sowjetunion“.

(Stalin, Vaterländischer Krieg, S. 101, 6. 11. 1943.)

c) Der Sowjetpatriotismus

Eine wichtige Kraftquelle war der Sowjetpatriotismus.

„Die Kraft des Sowjetpatriotismus liegt darin, daß ihm nicht rassenmäßige oder nationalistische Vorurteile zugrundeliegen, sondern die tiefe Hingabe des Volkes an seine Sowjetheimat und seine Treue zu ihr, die brüderliche Gemeinschaft der Werktätigen aller Nationen unseres Landes.“

(Stalin, 6. 11. 1944, Vaterländischer Krieg, S. 133.)

d) Wachsender Einfluß der bolschewistischen Partei

Der Einfluß der bolschewistischen Partei auf die Massen des Sowjetvolkes ist während des Krieges noch gewachsen und war eine bedeutende Kraftquelle für den Sieg des Sowjetvolkes.

In seiner Rede am 6. November 1943 sagte Stalin:

„Unter der Führung der Partei der Bolschewiki haben die Arbeiter, die Bauern und die Intellektuellen unseres Landes die Freiheit errungen und die sozialistische Gesellschaft errichtet. In den Tagen des Vaterländischen Krieges steht die Partei vor uns als der Inspirator und Organisator des allgemeinen Volkskampfes gegen die faschistischen Okkupanten. Durch die Organisationsarbeit der Partei wurden alle Anstrengungen der Sowjetmenschen in eins zusammengefaßt und auf das gemeinsame Ziel gelenkt, alle unsere Kräfte und Mittel der Zerschmetterung des Feindes dienstbar gemacht. Während des Krieges ist die Partei noch mehr mit dem Volk verwachsen, hat sich noch fester mit den breiten Massen der Werktätigen verbunden.“

(Stalin, Moskau, 6. 11. 43, Vaterländischer Krieg, S. 101.)

IV. Die Antihitlerkoalition

1. Friedenspolitik der Sowjetunion

Die SU hat jedes Mittel ausgenutzt, den Frieden zu erhalten: 1934 Eintritt in den Völkerbund im Interesse der Erhaltung des Friedens. Abschluß von Nichtangriffspakten; die Politik der kollektiven Sicherheit usw. Die sozialistische Sowjetunion, das Land der klassenlosen Gesellschaft, hat keine Monopolherren oder Junker, die am Krieg gewinnen wollen und daher immer Kriegshetzer sind. Das Sowjetvolk braucht für seinen Aufbau den Frieden.

2. Wachsender Einfluß der Sowjetunion während des Krieges

Durch den heldenhaften Widerstand des Sowjetvolkes und die siegreiche Offensive der Roten Armee, die viele Völker Europas vom Hitlerjoch befreite, ist der internationale Einfluß der Sowjetunion ungeheuer gestiegen. Alle Völker sehen in der Sowjetunion den Hort des Friedens.

3. Die Antihitlerkoalition

a) Die Entstehung der Koalition

Hitler hoffte, die SU zu isolieren, zu diesem Zweck ständige Friedensangebote an England (Hess nach England geschickt). Aber er hat damit Schiffbruch erlitten:

„Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika haben sich trotz der Bemühungen von Heß nicht nur dem Feldzug der faschistischen deutschen Räuber gegen die Sowjetunion nicht angeschlossen, sondern sie stehen im Gegenteil mit der Sowjetunion in einem Lager gegen Hitlerdeutschland. Die Sowjetunion hat sich nicht nur nicht als isoliert erwiesen, sondern im Gegenteil, sie hat an Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und den von den Deutschen okkupierten anderen Ländern neue Bundesgenossen gewonnen.“

(Stalin, Moskau, 6. 11. 41, Vaterländischer Krieg, S. 5.)

b) Die führende Rolle der SU

Statt Isolierung der SU gewann sie Bundesgenossen, an Stelle des geplanten Kreuzzuges gegen die Sowjetunion entstand die mächtige Antihitlerkoalition, als das Ergebnis der klugen, internationalen Politik Stalins.

Die SU wurde zur Führerin der Antihitlerkoalition, weil sie den Kampf gegen Hitler am konsequentesten führte, weil sie durch Einsatz ihrer ganzen militärischen Kräfte am meisten zur Niederlage der Faschisten beigetragen hat und am konsequentesten den Kampf um die Vernichtung des Faschismus führt.

c) Die feste Grundlage der Antihitlerkoalition

Trotz der verschiedenen Systeme und Weltanschauungen unter den Alliierten hat sich die Zusammenarbeit der demokratischen Großmächte im Kriege bewährt und wird sich auch im Frieden bewähren.

„... denn der Antihitlerkoalition liegen die lebenswichtigen Interessen der Verbündeten zugrunde, die sich zur Aufgabe gemacht haben, Hitlerdeutschland und seine Spießgesellen in Europa zu zerschmettern. Und gerade diese Gemeinsamkeit der Grundinteressen ist es auch, die im Laufe des Krieges zur Festigung des Kampfbündnisses zwischen der Sowjetunion, England und den Vereinigten Staaten von Amerika führt.“

(Stalin, Moskau, 23.2.44, Vaterländischer Krieg, S.115.)

V. Die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens

1. Bildung der Weltorganisation „Vereinte Nationen“

Die Lehre aus dem Kriege war die Bildung einer Weltfriedensorganisation „Vereinte Nationen“, die die Aufgabe hat, alle Differenzen zwischen den Völkern auf friedlichem Wege zu liquidieren und einen eventuellen Aggressor mit der vereinten Kraft der Nationen zum Frieden zu zwingen. Die Sowjetunion kämpfte in Dumberton Oaks und in San Franzisko darum, diese Organisation so wirkungsvoll wie möglich zu gestalten.

2. Die Berliner Beschlüsse

Auch die Beschlüsse der Berliner Konferenz, an denen die Sowjetunion aktiv mitwirkte, stellen die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens in den Vordergrund. Daher sichern sie die Vernichtung des deutschen Imperialismus und Militarismus, ohne Deutschland aufzuteilen und geben dem deutschen Volke gleichzeitig die Möglichkeit zu einer Aufwärtsentwicklung auf freier und friedlicher Grundlage.

3. Eingreifen in den fernöstlichen Krieg

Die Menschen Europas atmeten auf, als nach 6 Jahren der Krieg beendet wurde. Im Fernen Osten setzte aber Japan immer noch seinen sinnlosen Widerstand fort und ließ damit die Welt immer noch nicht zur Ruhe kommen. Nachdem die westlichen Verbündeten der SU an Japan eine vergebliche Aufforderung zur Kapitulation richteten, griff die Sowjetunion ein und erklärte Japan den Krieg, um damit die Zahl der Opfer zu verringern und zur raschesten Wiederherstellung des Weltfriedens beizutragen.

„Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß diese ihre Politik das einzige Mittel ist, das geeignet ist, den Frieden näher zu bringen, die Völker von weiteren Opfern und Leiden zu befreien und dem japanischen Volk die Möglichkeit zu geben, sich vor den Gefahren und Zerstörungen zu bewahren, die Deutschland nach seiner Ablehnung der bedingungslosen Kapitulation durchgemacht hat.“

(Aus der Erklärung der SU vom 8. August 1945 in Moskau.)

Wenige Tage nach dem Kriegseintritt der Sowjetunion und nach dem siegreichen Vormarsch der Roten Armee kapitulierte Japan. Aller Welt wird klar, daß der Kriegseintritt der Sowjetunion den Frieden in der Welt gebracht hat.

4. Die Sowjetunion, der Hort des Friedens

Nach der Wiederherstellung des Friedens in der ganzen Welt setzt die Sowjetunion ihre ganze Macht zur Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens ein. Sie ist und bleibt der sicherste Hort des Friedens. Darum müssen sich alle, die ehrlich die Erhaltung und den Ausbau des Friedens wollen, um die Sowjetunion scharen.

Material für politische Schulungstage

**Herausgegeben vom Zentralkomitee der
Kommunistischen Partei Deutschlands**

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin SW29, Urbanstr. 71